

Noch zwei Münzer in Beeskow funktionieren

Reparaturen beginnen in der nächsten Woche

Beeskow (ima) Zehn von den zwölf Münzfernsprechern in Beeskow und zwei Geräte im Kreis kann man seit dem vergangenen Wochenende nicht mehr benutzen. Und das wird für längere Zeit so bleiben. Zu verdanken haben das die Beeskower den sogenannten Telefonmardern, die Telefone knacken oder einfach nur mutwillig demolieren. Da werden ganze Geräte mitgenommen, Hörer abgerissen, Geldkassetten aufgebrochen und die Telefonbücher zerrissen.

Die Reparatur eines Gerätes kostet die Telekom ungefähr 500 Mark. Dazu kommen noch die Gebühren, die durch diese Geräte nicht mehr eingenommen werden können. „Etwa 6000 Mark wird uns die Instandsetzung der Beeskower Münzer kosten“, so Gunda Kotlarski, Pressesprecherin der Telekom Frankfurt.

In der nächsten Woche wollen die Mitarbeiter des Technischen Kundendienstes in Beeskow mit den Reparaturarbeiten an den Fernsprechern be-

ginnen. Doch kann es vier Wochen oder länger dauern, bis die Fernsprecher in der Kreisstadt wieder funktionsfähig sind.

„Diese Probleme haben wir im gesamten Fernmeldebereich Frankfurt. Wöchentlich werden bis zu 50 Geräte zerstört“, so die Pressesprecherin. Es seien „richtig organisierte Banden“, die die Telefone demolieren. Im vergangenen Jahr stahlen oder beschädigten sie mehr als 700 Münzer. Zwar setzt die Telekom Belohnungen für Hinweise auf die Täter aus, doch gelingt es allenfalls, „kleine Fische“ dingfest zu machen.

Die Zerstörung öffentlicher Münzer boomt in den neuen Bundesländern. Die Entstörer kommen mit dem Reparieren und die Industrie mit der Produktion von Ersatzteilen nicht mehr nach. Deshalb dauert es Wochen, bis die Apparate wieder betriebsbereit sind. Bis dahin empfiehlt es sich wohl, eine Telefonkarte zu kaufen oder einen eigenen Apparat zu haben.